

## Wie reiste man im 18. Jahrhundert?

Im achtzehnten Jahrhundert existierte noch kein "Tourismus" im heutigen Sinne. Reisen war gefährlich, jederzeit musste man mit Straßenräubern rechnen. Die Straßen waren oft in einem miserablen Zustand, besonders bei Regen, und verursachten bei den Kutschen immer wieder Achsbrüche und andere Unfälle.

5 Ins Ausland zu fahren war besonders schwierig, denn sehr wenige beherrschten eine Fremdsprache. Die Reisen dauerten sehr lang, in einer Woche schaffte man vielleicht 400-500 km und nur die Reichen konnten sich einen derartigen Luxus erlauben.

10 Im Mittelalter waren es zuerst die Händler, die weite Reisen unternahmen; sie mussten es tun, um zu kaufen und zu verkaufen. Dann kamen die Pilger hinzu, die nach Rom wanderten - oft zu Fuß - um einen Sündenablass zu erreichen. Und schließlich die Schriftsteller, Maler und Architekten die bei ausländischen Meistern lernen wollten oder im Ausland künstlerische Inspiration suchten. Dürer zum Beispiel ging nach Holland und nach Italien, um dort zu lernen. Der reiche Bankier Fugger schickte seinen Sohn nach Venedig, damit er das italienische Bankensystem kennen lernen konnte. Italienische Maler und Architekten kamen nach Deutschland, um für deutsche Fürsten und Kaiser Aufträge auszuführen.

15 Der kleine Mozart fuhr mit seinem Vater durch Europa, unter anderem auch durch Italien, um bekannt zu werden. Man reiste also aus Gründen der Arbeit und des Studiums.

20 Im 18. und 19. Jahrhundert wurde es in vielen reichen Familien Deutschlands, Englands und Frankreichs eine Gewohnheit, die heranwachsenden Söhne auf eine Art Bildungsreise nach Italien zu schicken, um die traditionelle Erziehung durch Privatlehrer zu Hause zu ergänzen. Obwohl in jener Zeit auch die ersten Urlaubsorte entstanden (meist Kurorte) wo sich die Reichen zur Erholung trafen, blieb eine Reise immer eine sehr kostspielige, langwierige und nicht ungefährliche Angelegenheit. 95% der einfachen Leute verließen praktisch nie den Ort, wo sie geboren waren und wo sie lebten und arbeiteten.

25

## Warum ging Goethe nach Italien?

Die Reise Goethes war eine Art Flucht. Die Arbeit als Minister in Weimar hatte seine literarische Kreativität blockiert. Er fühlte die Notwendigkeit eines radikalen Tapetenwechsels. Italien, genauer gesagt das klassische Italien der griechisch-römischen Kultur, war schon seit der Kindheit sein Traum gewesen, und er hoffte, dass eine solche Umgebung zu seiner künstlerischen Wiedergeburt führen würde.

5

Er bereite diese Flucht im Geheimen vor, niemand sollte wissen, wann und wohin er abreisen würde. Am 3. September 1786, um 3 Uhr in der Nacht, fuhr er mit der Postkutsche ab, ohne sich von irgendjemandem verabschiedet zu haben. Anfangs reiste Goethe unter falschem Namen, er wollte nicht erkannt werden. Er wollte Italien genießen, ohne jemandem darüber Rechenschaft ablegen zu müssen. Für lange Zeit wusste niemand, wo er war, weder seine Mutter noch seine engsten Freunde hatten Nachrichten von ihm.

10

## Was suchte Goethe in Italien, was fand er dort?

Was Goethe in Italien suchte, war nicht so sehr das Italien von Michelangelo und Leonardo, der Malerei und der Architektur der Renaissance und des Barock. In Florenz hält er sich beim ersten Besuch gerade mal 3 Stunden auf und in Rom schläft er beim Besuch der Sixtinischen Kapelle ein. Die politische Situation Italiens war ihm völlig gleichgültig. Giotto hat er nie gesehen, Bernini wird in seinem Italienbuch nie erwähnt. Goethe suchte das Altertum, und als er in Verona zum ersten Mal ein Monument des römischen Altertums sah, die Arena, war er glücklich. In Rom fühlte er sich sofort wie zu Hause, als ob er nie woanders gelebt hätte.

Ursprünglich sollte die Reise einige Monate dauern, am Ende waren es fast zwei Jahre. Es war weniger eine Reise, es war ein Leben in Italien, und je länger er dort blieb, desto mehr entspannte er sich, desto mehr begann er sich auch für das Alltagsleben in Italien zu interessieren. Goethe veränderte sich, und man kann eine bemerkenswerte Tatsache beobachten: er, der in der Vergangenheit unzählige Liebesgedichte und Erzählungen voll von Liebesleidenschaft geschrieben hat, erst hier in Italien, im Alter von 37 Jahren, entdeckt er wirklich die Liebe, die sinnliche, körperliche.

Er malte und zeichnete unaufhörlich (er brachte ungefähr tausend Zeichnungen und Aquarelle zurück nach Weimar), er begann wieder zu schreiben und kreativ zu werden. Das Tagebuch dieser Reise, das er erst 1829 veröffentlichte, ist ein schönes, aber ungewöhnliches Buch. Es ist weniger eine Beschreibung des Landes, es ist vielmehr eine Beschreibung der Eindrücke, die es ihm vermittelt, Eindrücke von den Menschen und von der Kultur. Wenn man dieses Buch liest, versteht man mehr über Goethe als über Italien. Aber dennoch ist es auch ein Buch über Italien, aber über ein Goethesches Italien, über sein idealisiertes Italien, das nur er so erleben und beschreiben konnte.

25

## Wie reiste man im 18. Jahrhundert?

Im achtzehnten Jahrhundert existierte noch kein "Tourismus". Reisen war gefährlich. Die Straßen waren oft schlecht und es gab immer wieder Unfälle. Ins Ausland zu fahren war besonders schwierig, denn sehr wenige sprachen eine Fremdsprache. Die Reisen dauerten sehr lang und nur die Reichen konnten sich diesen Luxus erlauben.

Im Mittelalter waren es zuerst die Händler, dann kamen die Pilger hinzu, die nach Rom. Und dann die Schriftsteller, Maler und Architekten die bei ausländischen Meistern lernen wollten oder im Ausland künstlerische Inspiration suchten. Dürer ging nach Holland und nach Italien, um dort zu lernen. Der reiche Bankier Fugger schickte seinen Sohn nach Venedig. Der kleine Mozart fuhr mit seinem Vater durch Europa, um bekannt zu werden.

Im 18. und 19. Jahrhundert schickten vielen reiche Familien Deutschlands, Englands und Frankreichs eine die Söhne auf eine Bildungsreise nach Italien. Aber 95% der einfachen Leute verließen nie den Ort, wo sie geboren waren und wo sie lebten und arbeiteten.

## Warum ging Goethe nach Italien?

Die Reise Goethes war eine Flucht. Die Arbeit in Weimar hatte seine literarische Kreativität blockiert. Das klassische Italien der griechisch-römischen Kultur war schon seit der Kindheit sein Traum gewesen, Er hoffte, dass diese Kultur zu seiner ihn neu inspirieren würde.

Er bereite diese Flucht geheim vor: niemand sollte wissen, wann und wohin er reisen würde. Am 3. September 1786, um 3 Uhr in der Nacht, fuhr er mit der Kutsche ab, ohne sich verabschiedet zu haben. Anfangs reiste Goethe unter falschem Namen, er wollte nicht erkannt werden. Er wollte Italien genießen. Lange Zeit wusste niemand, wo er war, weder seine Mutter noch seine Freunde hatten Neuigkeiten von ihm.

## Was suchte Goethe in Italien, was fand er dort?

Was Goethe in Italien suchte, war nicht das Italien von Michelangelo und Leonardo, der Malerei und der Architektur der Renaissance und des Barock. In Rom schläft er beim Besuch der Sixtinischen Kapelle ein. Die politische Situation Italiens war ihm völlig egal. Goethe suchte die Antike, und als er die Arena in Verona war er glücklich. In Rom fühlte er sich sofort wie zu Hause.

Am Anfang sollte die Reise ein paar Monate dauern, am Ende waren es fast zwei Jahre. Es war keine Reise, es war ein Leben in Italien. Er begann er sich für das Alltagsleben in Italien zu interessieren. Goethe veränderte sich und erst hier in Italien (im Alter von 37 Jahren) entdeckt er wirklich die Liebe.

Er malte und zeichnete ohne Pause und machte tausend Zeichnungen und Aquarelle. Er begann wieder zu schreiben und kreativ zu werden. Das Tagebuch dieser Reise ist kein normales Buch. Es ist eine Beschreibung der Eindrücke und Impressionen. Wenn man dieses Buch liest, versteht man mehr über Goethe als über Italien.

15

20

Quelle: <https://www.reise-nach-italien.de/goethe-italien1.html>